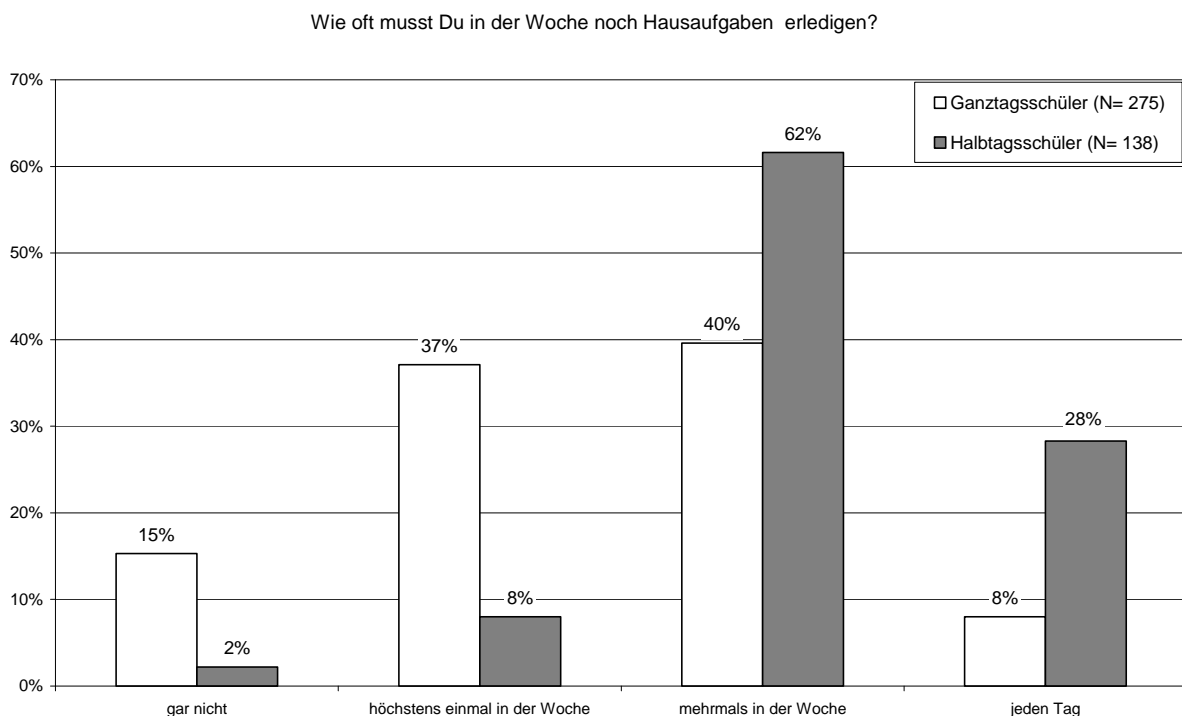


Einige Ergebnisse aus der sächsischen Ganztagschulforschung

1. Hausaufgaben bei Halbtagsschülern und Ganztagschülern

In den Untersuchungen der Forschungsgruppe Ganztagschule wurden die Schüler von offenen bzw. teilgebundenen Ganztagschulen befragt, so dass auch Aussagen von Kindern und Jugendlichen vorliegen, die nur halbtags die Schule besuchen. Die entsprechenden Analysen des Modellversuchs Ganztagschule/Ganztagsangebote (MV GTA/GTS)¹ zeigen (s. Abb. 1), dass Ganztagschüler seltener mit schulischen Aufgaben nach Hause gehen. Mehr als die Hälfte der Befragten (52 %) müssen höchstens einmal wöchentlich schulische Aufgaben zu Hause erledigen. Dagegen müssen 90 % der Halbtagsschüler mehrmals in der Woche oder gar täglich Hausaufgaben machen. Dieser Vergleich zeigt deutlich, dass es an den ganztägig organisierten Schulen gelingt, Arbeitseinheiten, die gewöhnlich in das Elternhaus verlagert werden, in den Schultag zu integrieren.

Abb. 1: Hausaufgabenbelastung bei Halb- und Ganztagschüler/innen (Datenquelle: MV GTA/GTS)



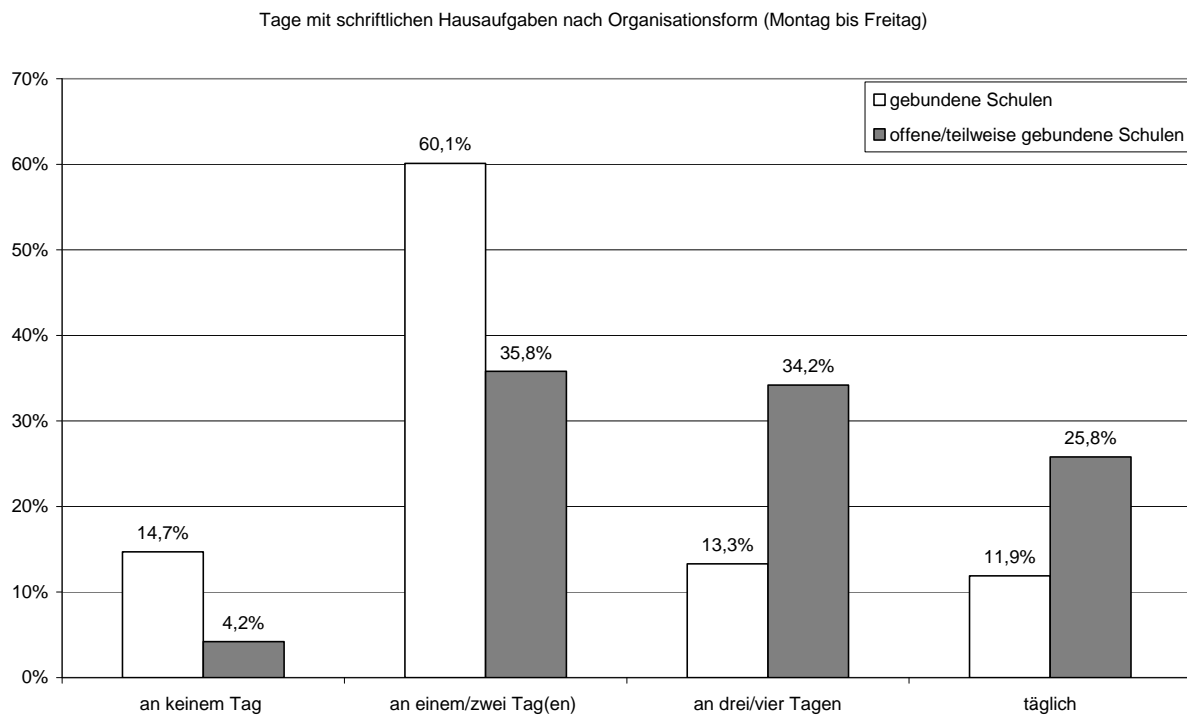
2. Hausaufgaben an Schulen mit Ganztagsangeboten

Dieser Befund kann präzisiert werden, indem der Grad der Verbindlichkeit an den Schulen bei der Analyse berücksichtigt wird. Anzunehmen ist, dass Schulen mit hohem Verbindlichkeitsgrad eher auf Hausaufgaben verzichten können, da sie die entsprechenden Arbeits- und Lernschritte – wie Wiederholen, Vertiefen, Auswendig-Lernen, Anwenden, Erarbeiten, Entwickeln, Fertigstellen, Recherchieren und Sammeln – in den Schultag integrieren können.

¹ s. http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/erzw/erzwibf/sp/forschung/ganztagschule/modellversuch

Diese Hypothese bestätigt sich in den Untersuchungen der „Wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation der Förderrichtlinie Ganztagsangebote in Sachsen“ (FRL GTA)²: Es zeigen sich signifikante Unterschiede zwischen den gebundenen und den offenen bzw. teilweise gebundenen Schulen (s. Abb. 2). Während nur ein Viertel aller befragten Schüler (Ganztags- und Halbtagschüler) an den gebundenen Schulen an drei, vier oder fünf Tagen in der Woche zu Hause noch schriftliche Hausaufgaben erledigen muss, betrifft das an den anderen Schulen immerhin 60 %. Noch klarer sind die Aussagen aus dem MV GTA/GTS, bei dem zwischen drei Verbindlichkeitsgraden unterschieden wird: Während nur 14 % der Schüler an Schulen mit hohem Verbindlichkeitsgrad an mehr als an zwei Schultagen in der Woche schriftliche Hausaufgaben erledigen müssen, sind dies an den Schulen mit mittlerem Verbindlichkeitsgrad 30 % und an offenen Ganztagschulen 69 % der Schüler, die am Ganztagsangebot teilnehmen.

Abb. 2: Tage mit schriftlichen Hausaufgaben differenziert nach Verbindlichkeitsgrad der Schule (Datenquelle: FRL GTA)³



Bezüglich der nichtschriftlichen Schulaufgaben, zu denen alle anderen Unterrichtsvorbereitungen gezählt werden, konnte die Forschergruppe der FRL GTA eine ähnliche Differenz entlang des Verbindlichkeitsgrades der Schulen feststellen. Auch hier müssen die Schüler von gebundenen Schulen laut Schüleraussagen signifikant weniger zu Hause erledigen. So gaben 40 % der Schüler der offenen/teilweise gebundenen Schulen an, sich mindestens an drei Tagen der Woche zu Hause auf den Unterricht vorbereiten zu müssen. Von den Schülern der gebundenen Schulen gaben dies nur ca. 25 % an.

² http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/erzw/erzwibf/sp/forschung/ganztagschule/fri_sachsen

³ Als gebunden wurden diejenigen Schulen bezeichnet, deren Schüler zu nahezu 100 % an den Ganztagsangeboten teilnehmen.